

## Reisebericht Australien 3. Teil

Mein Reisepartner Andreas hat sich den Ablauf der Reise anders vorgestellt. Deshalb beschliesst er mit dem Bus nach Exmouth zu fahren, und von dort weiter nach Perth. Evtl. will er sogar an die Ostküste. Nun dann mache ich meinen Trip alleine weiter. So fahre ich nach Fitzroy Crossing, eff. 40 km vorher biege nach Tunnel Creek ab. Da es schon nach 15.00h ist, beschliesse ich ein Nachtlager zu finden, was mir problemlos gelingt. Wiederum entfache ich ein Lagerfeuer.



In der Nacht wird es wiederum sehr kalt. Darum entfache ich am Morgen das Feuer erneut, um mich ein wenig aufzuwärmen. Die nächste Attraktion ist der Tunnel Creek. Nass werden ist ein Muss, und eine Taschenlampe ist ebenfalls von Vorteil.



Für mein nächstes Nachtlager wähle ich die Windjana Gorge Campground. Noch am selben Nachmittag wandere ich durch die Gorge. Ein Warnschild besagt, dass auch Süßwasser Krokodile aggressiv sein können. Also nichts mit Baden in der Gorge. Dafür ist die gut zweieinhalb Stündige Tour im Bush fantastisch. Jetzt geht es zurück nach Derby. Dort habe ich am Montag einen Flug zu den Horizontal Falls gebucht.

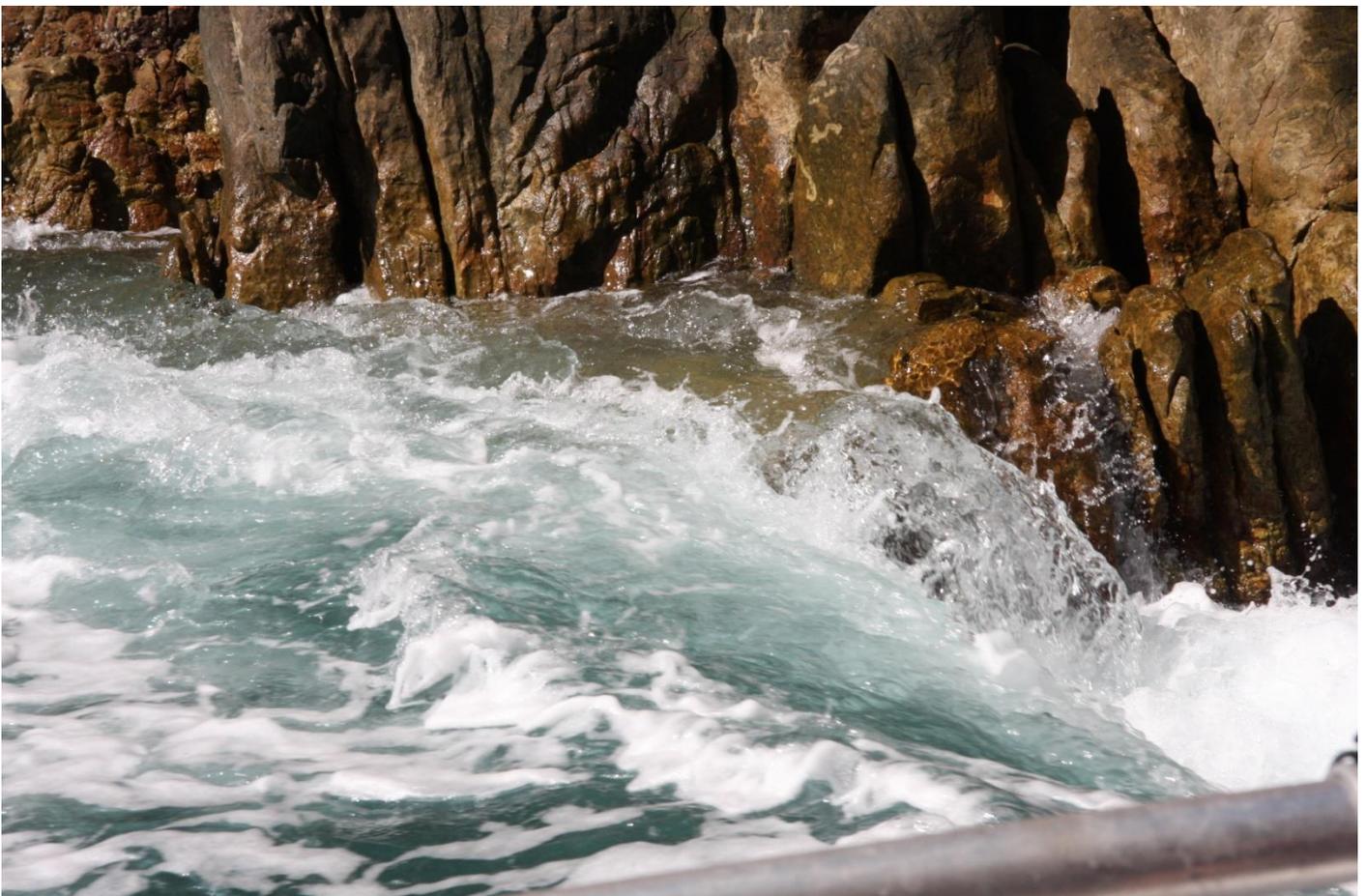


Montag um 08.00h werde ich und noch andere Leute, die die gleiche tour gebucht haben abgeholt. Mit einem Wasserflugzeug geht's dann aufs Meer raus. Die Horizontalen Fälle sind sehr beliebt, und die

Touren auf Woche hinaus ausgebucht. Mit dem Boot werden wir nach der Landung durch die zwei



Wasserfälle geführt.



Als wir am Morgen durchfahren, werden die zwei Becken vom Meer her gefüllt, also Flut. Nach dem Haupt-



Spektakel wird uns noch die Gorge gezeigt. Dort kann man über die Entstehung von Australien einen Einblick gewinnen.





Vor Ort konnte man noch einen kurzen Rundflug mit dem Helikopter buchen, was ich auch getan habe. Von allen Ereignissen habe ich gute Videoaufnahmen, die ich gerne nach meiner Rückkehr zeigen werde. Am Dienstag geht's wieder zurück in die Kimberleys. Als erstes Ziel habe ich Mount Hart ausgewählt. Zu sehen gibt's hier nichts spezielles, doch erreicht man nach einer 50 km langen Fahrt durch viele Floodways die zwar trocken sind einen ruhigen und schönen Campground im Busch. Am Morgen darauf versuche ich die angeblichen Attraktionen zu besuchen.



Keine lohnte sich, und so fahre ich weiter zu Silent Grove, dem Camp Ground vor der Bell Gorge.



Diese besuche ich am nächsten Morgen. Eine 10 Kilometer weitere Fahrt zum Parkplatz worauf schon etliche Private Fahrzeuge stehen, sowie 5 -6 Tour Operator Buse stehen lässt erahnen, dass es viele Leute haben muss. Der Weg ist steinig, und nach 20 Minuten erreicht man den Wasserfall, und nochmals 10 Minuten später über einen steilen Abstieg erreicht man den Pool. Hier kann man sich richtig abkühlen. Weiter besuche ich die Lennard Gorge, was enttäuschend war, dafür aber die Adocke Gorge, die einem wiederum mit einem kühlen Bad belohnte.



Ein Abend wieder einmal im Bush mit einem stattlichen Lagerfeuer, und guten Leuten beschliessen den Tag.



Galvans Gorge wird als nächstes angefahren. Es folgt die Manning Gorge, die vom Mt. Barnett Roadhouse erreichbar ist.



Ein 45 minütiger Marsch bringt einem zu zwei schönen Pools. Am Tag darauf wird die Barnett River Gorge besucht, und es folgt die Fahrt nach der Drysdale River Station. Hier buche ich einen Flug über die Kimberleys, und den Mitchell Fall. Alle behaupten wie super dieser sein muss, und man kann ihn auch mit einem gut zwei stündigen Marsch und wieder zwei zurück besuchen, oder mit dem Heli für gute \$ 135.00

für 3 Minuten zurück fliegen. Nach meinem Flug darüber, bin ich sichtlich enttäuscht, was die hier für Super erklären, doch erspart es mir einen Umweg von gut 200 Km.



Dafür fahre ich nach Kalumburu. Die letzten 50 Km sind mehr durch Bachbette, oder über Steinbette zu fahren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt gerade mal 20 Km/H. Die Bewilligung, die man braucht, um da durchzufahren, kostet satte \$ 50.00. Meine nächste Nacht verbringe ich an der Honeymoon Bay auf dem Caravan Park. Dies ist der nördlichste Punkt der angefahren werden darf.



Kalumburu hat eigentlich nichts zu bieten, ausser Rock Art, oder Flugzeugwracks aus dem 2. Weltkrieg und Aboriginel Bilder zum Verkauf.



Die nächste Nacht verbringe ich auf der Ellenbrae Station. Die Bilder sprechen für sich.





Warmwasseraufbereitung für die Duschen. Dies ist der berühmte Pentegost River, die Kimberleys werden immer mit dieser Wasserdurchfahrt publik gemacht.



Ich fahre zum El Questro, vermutlich dem bekanntesten Resort in den Kimberleys. Damit ich meine Akkus und Batterien wieder aufladen kann brauche ich einen Platz mit Strom. Bis alle Geräte aufgeladen, und die Videos und Fotos heruntergeladen sind vergeht ein ganzer Nachmittag. Dafür ist am nächsten Tag 4 WD Tracks fahren angesagt.



Steinige Flussquerrungen, steile Look Outs, herrliche Rundsichten.



Morgen ist wieder ein spezieller Track angesagt, der Karunje Track der zum Diggers Rest und später nach Wyndham führt, aber davon dürft ihr das nächste Mal lesen.